



GESCHÄFTSBERICHT 2010  
RECHNUNG 2010  
VORANSCHLAG 2012

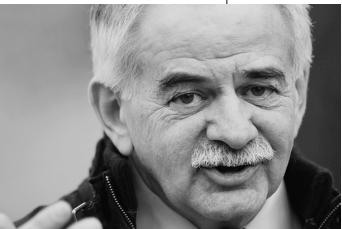


Titelblatt: Besuch der Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf  
an der Delegiertenversammlung 2010

## **Inhalt**

<b>Jahresbericht des Präsidenten</b>	<b>4</b>
<b>VTG-Geschäftsstelle</b>	<b>7</b>
<b>Administration und Personal</b>	<b>10</b>
<b>Bau, Werke, Umwelt</b>	<b>11</b>
<b>Einwohnerdienste</b>	<b>13</b>
<b>Finanzen</b>	<b>14</b>
<b>Gesetzgebung</b>	<b>16</b>
<b>Informatik</b>	<b>18</b>
<b>Steuerwesen</b>	<b>20</b>
<b>Aus- und Weiterbildung</b>	<b>21</b>
<b>Fachgruppen: GIV</b>	<b>22</b>
<b>Rechnung 2010 und Budget 2012</b>	<b>23</b>
<b>VTG-Vorstand und Ressorts 2010</b>	<b>28</b>
<b>Vertretung in ständigen Gremien 2010</b>	<b>32</b>

## Jahresbericht des Präsidenten



Schon wieder gehört ein weiteres Jahr mit einem gut positionierten Verband der Thurgauer Gemeinden der Vergangenheit an. Einige der Projekte werden uns aber entweder von der Wirkung her oder im Hinblick auf die noch bevorstehende Umsetzung im neuen Verbandsjahr 2011 begleiten.

Vorwegnehmen möchte ich, dass die positive Unterstützung der Gemeinden, die erfreuliche Zusammenarbeit im Vorstand und die sehr gute Mitarbeit durch die Geschäftsstelle mit Geschäftsführer Reto Marty und Esther Rüthemann den Erfolg und den Stellenwert des VTG im Thurgau ausmachen. Allen Beteiligten danke ich an dieser Stelle herzlich. Für mich als Präsident ist es eine Freude, diese Unterstützung und Zusammenarbeit geniessen zu können und dadurch einen starken Verband leiten zu dürfen.

Nebst einigen Themen auf die ich nachstehend eingehen werde, sind zahlreiche Arbeiten erledigt und Themen bearbeitet worden. In den einzelnen Ressorts sind Vernehmlassungen zu kantonalen Vorlagen ausgearbeitet worden. In einzelnen Bereichen sind zwischen Gemeinden, Kanton, Verwaltung, anderen Verbänden und Anbietern in vielen Gesprächen die Interessen der Gemeinden vertreten worden. Auch wenn nicht immer für jede Gemeinde die optimale Lösung erreicht werden konnte, dürfen wir feststellen, dass Dank dem Einsatz vieler Personen aus den Gemeinden immer wieder die Position unseres Verbandes gestärkt worden ist. Trotz der Vielfalt der Gemeindefragen hat der VTG einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert in der politischen Landschaft. Die gemeinsame Stimme hat mehr Wirkung als einzelne Vorstösse. Aber auch die einzelnen Mitglieder sind gefordert.

Ich danke allen, die sich im Jahr 2010 für die Interessen der Gemeinden und Städte eingesetzt haben. Ich danke der Regierung des Kantons Thurgau und der gesamten Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und für die dabei erzielten Lösungen.

Ressortverantwortlichen, Ressortmitgliedern, Mitgliedern vieler Arbeitsgruppen und Projektgruppen danke ich für den ausserordentlichen Einsatz. Die Verbandsarbeit macht so grosse Freude.

In der Folge werde ich auf einige Projekte und Aktivitäten eingehen, die der VTG geprägt hat und im Interesse seiner Mitglieder und damit im Interesse unserer Bewohnerinnen und Bewohner sinnvollen Lösungen zugeführt hat und noch zuführen wird.

### **KESB – was ist das?**

Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht sind auf Bundesebene neu geregelt worden und sollen auf 2013 umgesetzt werden. Dazu muss das Vormundschaftsrecht im Kanton Thurgau revidiert werden. Die kantonale Projektgruppe mit einigen Vertreterinnen und Vertretern aus Gemeinden und Vormundschaftskreisen hat in den vergangenen zwei Jahren Vorarbeit geleistet. Inzwischen liegt der Gesetzesentwurf zur Vernehmlassung vor. Fünf KESB sollen gebildet und die Berufsbeistandschaften sollen innerhalb der Bezirksgrenzen geführt werden. Die Finanzierung wird dabei, wie bei den meisten Gesetzesanpassungen, noch zu reden geben. Die KESB, oder ausgeschrieben Kindeserwachsenenschutz-Behörden, werden den Bundesvorgaben entsprechen und sollen auf dem ganzen Kantonsgebiet einheitliche und qualitätsbewusste Entscheide bringen.

Mit der Gesetzesänderung soll auch das bereits seit langer Zeit ungelöste Pflegekinderwesen geregelt werden. Zudem soll gemäss Vorschlag der Regierung beziehungsweise des DJS die Beurkundung von den öffentlichen Stellen, den Notariaten, abgelöst und für Anwälte frei geben werden. Ob alles so kommt, wie kantonal geplant, das wird in den Vernehmlassungsantworten ein erstes Mal kommentiert und danach vom Grossen Rat voraussichtlich abschliessend entschieden. Viel Zeit bleibt aber auch bei diesen Änderungen nicht, müssen doch im 2012 die Vorarbeiten und Übernahmen der pendenten und laufenden Fällen bearbeitet und übergeben werden. Damit dies jedoch möglich ist, müssen zuerst die Verantwortlichen der fünf KESB gewählt sein.

### **Neue Bezirke und neue Einteilungen**

Inzwischen ist die Umsetzung der Reorganisation der Bezirke im Kanton vollzogen und auf das 2011 umgesetzt. Aber nicht nur die Bezirke haben geändert. Auch Änderungen z.B. der Betreibungsämter betreffend geographischer Zuteilung sind angepasst worden. Dies nicht zur Freude Aller. Bereits in einem Jahr werden die ersten Kantonsratwahlen in den neuen Bezirken, die zugleich Wahlkreise sind, durchgeführt. Haben die neuen Einteilungen Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Grossen Rates? Werden die Kandidierenden in für sie neuen Wahlkreisen die gewünschte Unterstützung erhalten? Darauf, aber auch auf die anderen Auswirkungen der neuen Einteilung darf man gespannt sein. Mehr und spürbarere Veränderungen bringt sicher die neue Organisation der juristischen Anpassungen.

### **Pflegefinanzierung – dunkle Wolken am Gemeindegelb?**

So habe ich bereits vor einem Jahr in meinem Bericht einen Titel eingefügt. Noch haben sie sich nicht verzogen, die dunklen Wolken. Inzwischen ist in mehreren «Notfallhandlungen» die Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft gesetzt. Auch wenn wir weder beim Kanton noch bei den Gemeinden die tatsächlichen finanziellen Auswirkungen kennen, eines wissen wir mit Sicherheit, die öffentliche Hand wird massive Mehrkosten übernehmen müssen. Wer, so frage ich mich, wird von den Minderkosten profitieren, sind es die Patienten? Oder sind es gar die Krankenkassen? Wenn die letztere Frage mit ja beantwortet werden kann, dann müssten eigentlich die Prämien sinken oder zumindest weniger stark ansteigen.

Persönlich bin ich überzeugt, dass die sehr rasche Umsetzung dieser Neuordnung noch einige Nachbesserungen nötig hat. Die Mitfinanzierung der Pflege durch die Gemeinden war vor allem auf die beiden Bereiche Spitex und Pflegeheime fokussiert. Inzwischen merken wir immer mehr, dass sehr viele andere Anbieter auf dem Markt sind, die jetzt ebenfalls ihr Recht auf Mitfinanzierung ihrer Angebote durch die öffentliche Hand geltend machen. Entwickelt sich die Neuordnung der

Pflegefinanzierung zu einem Fass ohne Boden? Die Verursacher dieser unnötigen Hektik sind auf Bundesebene zu suchen. Diese jedoch kümmern die tatsächlichen Probleme und Fragestellung vor Ort kaum, sie erledigen solche «Handstreich» vom Bundesschreibtisch mit Links.

### **Poststellen – Namen spielen keine Rolle, das Resultat bleibt unbefriedigend**

Der VTG und der Kanton sind als Gesprächspartner mit Vertretern der Post regelmässig zu Aussprachen eingeladen. Von Gigi über Bégle zu Bucher – die Namen auf Seiten des gelben Riesen ändern schnell, die unfaire Art der Kommunikation ist jedoch geblieben. Ist diese unbefriedigende Art eine Ziffer im Anforderungsprofil für mögliche Bewerber einer solch hohen Stelle bei der Post? Für mich wird immer klarer, eine Aktennotiz einer solchen Aussprache ist nicht mehr nötig. Bereits beim Schreiben des zweiten Satzes ist der erste Satz nicht mehr gültig. Ganz unschuldig sind wir aber nicht, sind wir doch meistens mit den getroffenen Anpassungen zu HauslieferService oder Agentur zufrieden. Das ist dann verständlich, wenn wir mit der letzten Situation vor Ort vergleichen. Drehen wir aber das Rad der Zeit ein bisschen weiter zurück, dann erkennen wir, dass zuerst die Post das «alte» Angebot unattraktiv geformt hat, um dann eine neue Lösung gut aussehen zu lassen.

### **Rotbühler wohnen nicht mehr in Roopel**

Inzwischen sind die Arbeiten zur neuen Namensgebung abgeschlossen. Die Arbeitsgruppe unter Mitwirkung des VTG hat eine Lösung vorgeschlagen, die wieder zu den ursprünglichen Namen zurückkehren lässt. Die Vernehmlassung bei den Gemeinden wird sicher noch einige wenige Anpassungen bringen, doch dann kann wieder zur Tagesordnung übergegangen werden. GPS leiten wieder ans richtige Ort, Wanderkarten zeigen die gleichen Namen wie die Wegweiser, jeder geht nach Hause und ist wieder am richtigen Ort.

### **Alterskonzept – E-Government – Rauchen**

Was haben diese drei so unterschiedlichen Themen gemeinsam? Es sind Themen, die nebst anderen ebenfalls im 2010 bearbeitet worden sind. Einige davon konnten abgeschlossen werden, wie z.B. das Thema Rauchen, beziehungsweise, wo darf oder darf nicht geraucht werden. Ist dieses Thema tatsächlich abgeschlossen? Ich behaupte noch nicht, denn bereits haben findige Leute eine vermeintliche Lücke entdeckt. Zukünftig gründet man einen Verein, wenn ein Gesetz nicht genehm ist und schon lebt und bewegt man sich in legalem Umfeld. Ich hoffe doch sehr, dass diese Vorgehensweise nicht zukunftsträchtig ist.

Das neue kantonale Alterskonzept ist auf gutem Weg und kann demnächst in die Vernehmlassung geschickt werden. Es soll Richtlinie zu allen Altersfragen werden und Grundlage für die kommunalen Alterskonzepte. E-Government, ebenfalls ein Projekt, das im vergangenen Jahr bei Bund, Kanton und Gemeinden diskutiert worden ist und auf gutem Weg ist umgesetzt zu werden. Noch liegt aber ein langer Weg vor uns bis wir ähnliche Standards erreicht haben wie unsere Nachbarländer.

*Roland Kuttruff, Präsident VTG*

## VTG-Geschäftsstelle

Zu den zentralen Aufgaben der VTG-Geschäftsstelle gehören die operative Unterstützung des VTG-Präsidiums, des Vorstands und der Ressorts. Die Geschäftsstelle ist an den Vorstandssitzungen, den Ressortsitzungen, diversen Arbeitsgruppensitzungen, allen Vernehmlassungen und allen Fachtagungen vertreten, schreibt diverse Protokolle, Aktennotizen, Empfehlungen und Rundschreiben und übernimmt die administrative Organisation der VTG-Anlässe. Zudem vertritt der Geschäftsleiter den Verband in diversen Arbeitsgruppen von Kanton, Verbänden und weiteren Partnern. Somit kann ein optimaler Austausch unter den VTG-Zellen gewährleistet werden.

### Rauchen und Pflegen

Zwei grosse Brocken waren im Jahr 2010 die Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung und die Umsetzung des Gesetzes zum Schutz vor Passivrauchen. In beiden Vorhaben war die VTG-Geschäftsstelle stark mit einbezogen und durfte Fachleute aus den Fachbereichen bei der Erarbeitung von Musterunterlagen begleiten. Bei Schutz vor Passivrauchen erarbeitet eine namhafte Arbeitsgruppe Musterunterlagen von A bis Z. Rechtliche Grundlagen, Erläuterungen und Empfehlungen wurden gleichermaßen aufgearbeitet wie Musterdokumente, welche Interessierten auf der VTG-Internetseite zur Verfügung stehen. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeindefachleuten, Rechtsdienst DFS und Gastro Thurgau funktionierte bestens, was auch an der viel beachteten Informationsveranstaltung zur Umsetzung des Gesetzes zum Schutz vor Passivrauchen eindrücklich weitergegeben werden konnte. Ein herzlicher Dank an alle Beteiligten, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Ein noch selten erreichtes Ausmass erfuhr die gemeinsame Informationsveranstaltung von Spitex Verband Thurgau und VTG zu den neuen Musterleistungsvereinbarungen bezüglich Hilfe- und Pflege zu Hause. Rund 180 Personen aus Spitex und Gemeinden fanden sich im Traubensaal in Weinfelden ein, um aus erster

Hand über die Auswirkungen der Neuordnung der Pflegefinanzierung auf die ambulanten Pflegeanbieter zu erfahren. Die Erarbeitung der Musterunterlagen erfolgt in kleinerem Kreis von Gemeindevertretern und Vertretern des Spitex Verbandes Thurgau. Das grosse Engagement des Spitex Verbandes Thurgau darf an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt werden.

### Beliebte Website [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch)

Im Durchschnitt suchen täglich 140 Besucher die VTG-Internetseite [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch) auf. Von grossem Interesse ist der Stellenservice, der tagesaktuell über freie Stellen bei Thurgauer Verwaltungen informiert (Thurgauer Gemeinden publizieren ihr Inserate kostenlos, machen Sie Gebrauch davon!). Im Jahr 2010 wurde der VTG in gut 100 Medienberichten erwähnt, die ebenfalls über die VTG-Homepage eingesehen werden können. Sämtliche Unterlagen von Fachtagungen, Empfehlungen der Ressorts, Vernehmlassungen, Weiterbildungsangebote et cetera sind auf der VTG-Internetseite erreichbar, ein Besuch lohnt sich: [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch)

### Rotationen in den Ressorts und im Vorstand

Per Ende 2010 und auf das Ende der Legislaturperiode 2007–2011 kommt es im VTG-Vorstand und in den Ressorts zu verschiedenen Wechseln. Daniel Rechsteiner verlässt nach 20-jähriger Tätigkeit (fünf Jahre davon als Präsident) das Ressort Steuerwesen. Silvano Castioni ist seit den Anfängen im Ressort Informatik tätig (Präsident seit 2008). Roger Häfner prägte mit seinem Engagement das Ressort Einwohnerdienste seit 2006. Manfred Wagner gestaltet das Ressort BWU seit seiner Gründung im Jahr 2004 aktiv mit. Zudem verlassen Silvia Schwyter, Roger Häfner und Manfred Wagner den VTG-Vorstand. Während den vergangenen Jahren durfte ich mit diesen engagierten Persönlichkeiten zusammenarbeiten und habe sie



fachlich wie auch persönlich schätzen gelernt. Es ist schade, dass die Ressorts und der Vorstand in Zukunft ohne ihr Fachwissen und ihre Persönlichkeit auskommen müssen. Ein riesiges und herzliches Dankeschön für ihr Engagement im Interesse des VTG und somit im Interesse der Thurgauer Gemeinden!

**Dank**

Der VTG ist ein Verband der Praktiker mit starker Bodenhaftung. Der Einsatz der Gemeindefachleute aus Behörde und Verwaltung ist unabdingbar und die grosse Stärke des Verbandes. Herzlichen Dank an alle Persönlichkeiten, die sich für den VTG und somit für die Thurgauer Gemeinden, zum Wohle der Thurgauer Bevölkerung, einsetzen.

*Reto Marty  
Geschäftsleiter VTG*





*Schülerband Colours mit Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf*

## Administration und Personal

### Ressortarbeit

In zwei Sitzungen befasste sich der Ressortvorstand mit der neuen Gesetzgebung «Schutz vor dem Passivrauchen» sowie dem Mitwirkungsverfahren als mögliches Thema eines nächsten Gemeindeschreiber-tags.

Für die Tagung 2010 der Gemeindeschreiberinnen und -schreiber entschied man sich für das Thema «Die IT im Griff oder im Griff der IT». Bereits anlässlich der vergangenen Tagung erklärte sich die Gemeinde Gachnang bereit, den Anlass im Greuterhof Islikon durchzuführen.

### Personelles

Für einmal unterlag die personelle Besetzung des Ressorts der Kontinuität. Allerdings kündigen sich für das kommende Jahr personelle Wechsel an. Es gilt dabei Rita Leuch zu ersetzen und somit auch den Sitz im Vorstand des VTG neu zu besetzen. Der Ressortvorstand sieht dafür den Frauenfelder Stadtschreiber Ralph Limoncelli vor.

### Tag der Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/-innen

Die Thurgauer Gemeindeschreiberinnen und -schreiber trafen sich am 3. Juni 2010 im Greuterhof Islikon in der Gemeinde Gachnang. Mit dem Greuterhof fand man einen idyllischen, geschichtsträchtigen Ort mit einer guten Infrastruktur zur Durchführung des offiziellen Teils des Anlasses. Unter dem Thema «Die IT im Griff oder im Griff der IT» wurde ein Sachbereich vorgestellt, der für die Anwesenden zum zentralen Bereich ihrer Berufstätigkeit gehört. Dabei ging es darum Antworten auf die Fragen «Wie kann die Informationstechnik den Gemeinden dienen? Was bringt die Zukunft? Worauf muss bezüglich Sicherheit geachtet werden?» zu finden. Begrüsst wurden die Gemeindeschreiberinnen und -schreiber durch den Gachnanger Gemeindeammann Matthias Müller.

In vier Referaten befassten sich Thomas Niederberger, Gemeindeschreiber Romanshorn, mit Grundlagen zu Entscheidung für ein mögliches Outsourcing, Christian Manser von der VRSG, mit der Sicherheit im IT-Bereich, Ralph Limoncelli, Stadtschreiber Frauenfeld, mit dem Hilfsmittel der elektronischen Dokumentenverwaltung sowie abschliessend Silvano Castioni, Stadtschreiber Kreuzlingen, mit einem Lagebericht über Strategie in unserem Kanton bezüglich E-Government. Schön war es zu sehen, dass drei der vier Referenten als Stadt- oder Gemeindeschreiber in unserem Kanton arbeiten und somit der Thurgau eine hohe fachliche Kompetenz in diesem Verwaltungsbereich aufweist.

Vor dem abschliessenden Apéro bestand die Möglichkeit, in zwei Gruppen entweder sich durch den Greuterhof führen zu lassen oder das Telefonmuseum Telefonica zu besuchen. Der Greuterhof durfte als wirtschaftshistorisches Denkmal kennen gelernt werden, das 1777 seinen Anfang nahm. Als eine der ältesten Fabriken der Schweiz wurde es zu Beginn der Industrialisierung von Bernhard Greuter gegründet. Das heute in den Greuterhof integrierte Telefonmuseum zeigt über 700 historische Exponate und bringt dem Besucher auf unterhaltsame Weise die Welt der Telekommunikation näher.

### Dank

Mein herzlichster Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Ressortvorstand für ihre Mitarbeit. Speziell bedanke ich mich bei Rita Leuch Schwager für die Vertretung unseres Ressorts im VTG Vorstand sowie bei Reto Marty von der Geschäftsstelle des VTG für die wertvolle administrative und organisatorische Unterstützung.

*Armin Jungi  
Präsident Ressort Administration und Personal*



## Bau, Werke, Umwelt

### Totalrevision Planungs- und Baugesetz (PBG)

Das heutige Planungs- und Baugesetz (PBG) des Kantons Thurgau wurde im April 1996 in Kraft gesetzt. Mit dem Projekt Brevi wurde es im November 2001 erstmals revidiert. Mit dem Beitritt des Kantons Thurgau zur Interkantonalen Vereinbarung betreffend die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) müssen Begriffsdefinitionen und Messweisen ins kantonale Recht übernommen werden. Mit der Revision des Planungs- und Baugesetzes (PBG) können diese und weitere Anpassungen ans neuere Bundesrecht in die kantonale Gesetzgebung überführt werden.

Anfang 2010 wurde der VTG bzw. unser Ressort zur Vernehmlassung der Totalrevision des Planungs- und Baugesetzes eingeladen. An zwei halbtägigen Sitzungen berieten wir den vom Departement für Bau und Umwelt ausgearbeiteten Revisions-Entwurf. An der öffentlichen Meinungsbildungsversammlung in Weinfelden hatten wir die Gelegenheit, unsere Bemerkungen vor interessiertem Publikum vorzutragen. Grundsätzlich wurde in 84 eingegangenen Vernehmlassungen die Stossrichtung der Revision begrüsst. Politisch umstrittene Themen wie die Bildung von Regionalplanungsverbänden, die Parkplatzbewirtschaftungspflicht (Fahrtenmodell) sowie die Mehrwertabschöpfung bei Neueinzonungen wurden in der nachfolgenden Überarbeitung des PBG sehr abgeschwächt. Eine vorbereitende Kommission setzt sich zurzeit sehr intensiv mit dem Inhalt der Gesetzesrevision auseinander. Das Neue Planungs- und Baugesetz soll auf Anfang Jahr 2012 in Kraft treten.

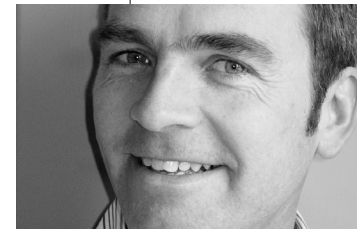
Unser Ressort erhofft sich, bei der Überarbeitung des «grünen Ordners» (Erläuterungen zum PBG) aktiv mitwirken zu können.

### Altlasten

An der Informationsveranstaltung vom 15. Juni 2010, welche das VTG – Ressort BWU in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt organisierte, wurde über Altlasten und den damit verbundenen Aufgaben, Pflichten und Kosten informiert. In diesem Zusammenhang wurde auch über die Verwendung von Recyclingkies für den Einbau im Strassenbau diskutiert – Strassenunterhalt, heute günstig, morgen teurer? Andy Gsell vom Tiefbauamt erläuterte uns die Signalisationspolitik des Kantons Thurgau näher. Damit soll das gegenseitige Verständnis bezüglich Signalisationen und Markierungen zwischen Gemeinden und Kanton verbessert werden.

### Fachtagung

Am 2. September 2010 trafen sich bei herrlichen Wetterbedingungen rund 60 Bauverwalterinnen und Bauverwalter zur jährlichen Tagung des VTG-Ressorts Bau, Werke und Umwelt auf dem Arenenberg. Diskussionsstoff bot die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe. Es stellte sich heraus, dass trotz Harmonisierung noch Klärungsbedarf besteht. Vor allem die Verordnung zum Planungs- und Baugesetz wird in diesem Bereich entscheidend sein. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde zudem der Beruf Fachmanns/Fachfrau Betriebsunterhalt etwas näher gebracht. Pia Lenz, Mitglied der Geschäftsleitung des BBZ Arenenberg, stellte die Unternehmung Arenenberg vor. Dieser Input konnte danach auf der eindrucklichen Führung durch das BBZ vertieft werden.



### **Wechsel im Ressort**

Brigitte Kaufmann, Heiri Schwager und der Schreibende treten auf die Delegiertenversammlung des VTG im April 2011 aus dem Ressort BWU aus. Für die sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit möchte ich mich persönlich, im Namen des Ressorts und auch im Namen des VTG bei Brigitte und Heiri ganz herzlich bedanken! Ihr habt einen wesentlichen Anteil an die Aufbauarbeit zur Vernetzung der Bauverwalter und für die Interessen der Gemeinden im Thurgau geleistet!

Martin Belz, Chef Bauamt Weinfelden und Ueli Signer, Leiter Amt für Bau und Umwelt, Aadorf, haben sich bereit erklärt, in unserem Ressort mitzuarbeiten. Dafür danke ich euch ganz herzlich!

### **Vielen Dank!**

Nach rund 6 1/2 Jahren trete ich als Leiter des Ressorts BWU und aus dem VTG-Vorstand zurück. Nebst den Aufgaben im Sinne des VTG-Vorstandes war es mir ein Anliegen, die Vernetzung unter den Bauverwaltungen mit der Plattform des VTG- Ressorts BWU zu fördern und zu stärken. Erfreut durfte ich feststellen, dass wir dieses Ziel grösstenteils erreicht haben und damit bei den Kantonalen Amtsstellen und auch innerhalb des Verbandes der Thurgauer Gemeinden als kompetenten Ansprechpartner wahrgenommen werden. Die unzähligen Begegnungen in dieser Zeit, die Zusammenarbeit im Ressort, im VTG-Vorstand und auch mit der Geschäftsstelle waren sehr lehrreich und haben mich immer wieder gefreut. Meinen Ressortmitgliedern danke ich ganz speziell für Ihren ausserordentlichen Einsatz und ihre tatkräftige Unterstützung!

Mit einem grossen Dankeschön für die allseits gute Zusammenarbeit verabschiede ich mich und wünsche dem Ressort und dem VTG für die Zukunft alles Gute.

*Manfred Wagner*  
*Präsident Ressort Bau, Werke, Umwelt*

## Einwohnerdienste

### Volkszählung

Die Vorbereitungen auf die Volkszählung per 31. Dezember 2010 wurden von den Thurgauer Gemeinden sehr ernst genommen. Die Testlieferungen per Quartalsende zeigten zunehmend eine Datenqualität, welche den Anforderungen des Bundes entspricht. Die kantonale Projektgruppe hat die Gemeinden aktiv unterstützt und bei Bedarf die verschiedenen Softwareanbieter in die Pflicht genommen. Die Abklärungen im Meldewesen sind mit den Anforderungen der Registerharmonisierung sehr viel aufwendiger geworden, eine Arbeit, welche über den Stichtag hinaus weitergeht.

### Reisepässe

Seit dem 1. März 2010 sind schweizerische Reisepässe mit biometrischen Daten ausgerüstet. Aus diesem Grund können Pässe und die Identitätskarte in Kombination mit dem Pass nicht mehr bei der Gemeinde bestellt werden. Beim Systemwechsel zeigte es sich, dass die Wohnsitzbestätigung der Antragsteller durch das kantonale Passbüro vorgängig nicht geklärt worden war. Die entstandene Missstimmung konnte im gemeinsamen Gespräch geklärt werden. Die Thurgauer Standesinitiative zur Änderung des Ausweisgesetzes ist auf gutem Wege. Damit wird es voraussichtlich möglich sein, die Identitätskarte ohne biometrische Daten weiterhin und über den 1. März 2012 hinaus, bei der Wohngemeinde bestellen zu können.

### Migrationsamt

Personelle Engpässe beim kantonalen Migrationsamt führten zu sehr langen Wartezeiten und vielen Fehlern bei den Ausländerausweisen. Die Arbeit der Einwohnerämter war dadurch sehr erschwert. Die Beschwerden des VTG zeigten während dem Jahr zunehmend Wirkung. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit hat das Migrationsamt ein Hilfsmittel erarbeitet und an der Herbsttagung Red und Antwort gestanden.

### Veranstaltungen

Das Ressort Einwohnerdienste hat im Berichtsjahr ein zweitägiges Grundlagenseminar für Mitarbeitende mit wenig Berufserfahrung durchgeführt. An diesem Seminar wurden melderechtliche Grundlagen vermittelt. In Ergänzung dazu standen am Vertiefungskurs schwierige Meldeverhältnisse und der Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Die Herbsttagung diente im ersten Teil dem Gespräch mit dem Migrationsamt. In einem zweiten Teil wurden Erfahrungen ausgetauscht, wie sich die Veränderungen bei den Aufgaben auf die Arbeitssituation auswirken. Die Teilnehmenden halten fest, dass trotz Wegfall der Passbestellungen kein Rückgang des Arbeitsvolumens festzustellen ist. Der steigende Abklärungsaufwand mache dies mindestens wett. Gewünscht wird die Stärkung der Fachkompetenz der Mitarbeitenden und das Ressort erhielt den Auftrag, einen Sachbearbeiterkurs zu entwickeln. Bis zum Jahresende wurde den Einwohnerämtern der Entwurf eines solchen Kurses zugestellt. Die weiteren Arbeiten erfolgen bei genügend grossem Interesse.

### Empfehlungen

Das Ressort erarbeitete für die Hundekontrolle eine Empfehlung. Diese wurde durch das Veterinäramt und das DIV geprüft und für gut befunden. Ein Merkblatt, das durch die Gemeinden den Hundebesitzern abgegeben werden kann, steht ebenfalls zur Verfügung. Kontrollen der Gemeinden erfolgen nur im Ereignisfall, ansonsten gilt die Selbstverantwortung der Hundebesitzer. Seit dem 1. Februar 2010 bezahlen in Absprache mit der Thurgauer Ärztesgesellschaft die Gemeinden durch ihre Bestattungsämter keine Leichenschaukosten mehr. Abklärungen zeigten, dass diese zu den Pflichtleistungen der Krankenkassen gehören.



*Roger Häfner-Neubauer  
Präsident Ressort Einwohnerdienste*

## Finanzen

Das Ressort Finanzen traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und führte im Oktober bereits die sechste Tagung der Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter durch.

### Bezirkstreffen

Zur besseren Vernetzung unter den Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwaltern haben die Mitglieder des Ressorts Finanzen ein regelmässiges Treffen der Finanzfachleute auf Bezirksebene eingeführt. Die ersten Zusammenkünfte sind gut angelaufen und die einzelnen Finanzverantwortlichen der Gemeinden konnten sich fachlich austauschen, ihre offenen Fragen diskutieren und den persönlichen Kontakt pflegen. Bei der Einladung zu den nächsten Treffen werden dann die neuen Bezirkseinteilungen berücksichtigt.

### Finanzertag

Am 28. Oktober 2010 trafen sich wieder über 60 Finanzverantwortliche aus den meisten Thurgauer Verwaltungen zu einem interessanten Nachmittag mit gemütlichem Ausklang. Die Räumlichkeiten des Evangelischen Kirchgemeindehauses in Sulgen boten einen optimalen Rahmen. Der Chef der Kant. Steuerverwaltung, Jakob Rüttsche, informierte persönlich über die Steuergesetzesrevision 2011. Über die Vorstellungen, Ideen und Projekte des kantonalen Finanzdepartementes informierte der Chef der Finanzverwaltung, Peter Pauli. Das sehr interessante Referat von Roland Schwab, Postfinance, beleuchtete die Entstehung der Finanzmarktkrise und er wagte sogar ei-

nen Blick in die Zukunft. Dr. Claudio Giger, BDO Visura, brachte den Anwesenden mit seinem kurzweiligen Vortrag auf den aktuellen Stand bei der Mehrwertsteuer. HansjörgENZler präsentierte abschliessend den neuesten Stand im nationalen Projekt HRM 2. Nach einem vielseitigen Nachmittag durften sich die Teilnehmenden auf einen interessant geführten Rundgang durch die imposante Autoausstellung von Paul Walter freuen. Der abschliessende feine «Apéro riche» wurde für ein geselliges Networking genutzt. Herzlichen Dank allen Beteiligten und auch der Gemeinde Sulgen für die kostenlose Benützung des Versammlungslokals und die spendierten Getränke.

### HRM 2

Die Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) wird zuerst bei der Rechnung des Kantons Thurgau auf das Jahr 2012 eingeführt. Die mögliche Einführung bei den Thurgauer Gemeinden ist sicher nicht vor 2013 vorgesehen. Die Gemeinden werden laufend über den aktuellen Stand informiert.

### Open Source Finanzstatistik

Alle Rechnungszahlen 2009 der Thurgauer Gemeinden sind in der Opensource-Gemeindefinanzstatistiklösung «beedata» erfasst worden. Damit kann jetzt jede einzelne Gemeinde interessante Vergleiche, Statistiken und Finanzkennzahlen aus dieser Datenbank herausfiltern.

*Erwin Wagner  
Präsident Ressort Finanzen*





*Am 28. Oktober 2010 trafen sich über 60 Finanzverantwortliche der Thurgauer Gemeinden zu einem interessanten Nachmittag.*



## Gesetzgebung

Wiederum konnte die VTG-Arbeitsgruppe zu verschiedenen Gesetzesvorlagen Stellung nehmen. Sämtliche Stellungnahmen sind auf der Homepage [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch) unter Vernehmlassungen abrufbar.

### **Vernehmlassungsantwort zum Entwurf betreffend die Teilrevision des Kantonalbankgesetzes**

Vor dem Jahreswechsel wurde die Teilrevision des Kantonalbankgesetzes vom Grossen Rat verabschiedet. Die Stellungnahme zu den sechs konkreten Fragen wurde direkt durch den Vorstand erstellt. Ende des Berichtsjahres wurde die Revision vom Grossen Rat gutgeheissen.

### **Vernehmlassungsantwort zum Entwurf betreffend die Verordnung zum Vollzug der eidgenössischen Gesetzgebung zum Schutz vor Passivrauchen**

Die Thurgauer Stimmbevölkerung hatte im Mai 2009 dem Gegenvorschlag zur Initiative zugestimmt. Darum zielte die Vernehmlassung des VTG darauf ab, nicht weitere Verschärfungen als im Gegenvorschlag vorgesehen, vorzunehmen. Speziell die Anforderungen an Lüftungsanlagen wären von vielen Gaststätten nur mit grossen Investitionen zu erfüllen gewesen. Hier war die Verhältnismässigkeit eindeutig nicht gegeben.

Die Vorlage wurde vom Kanton zurückgezogen und durch eine Verordnung mit nur drei Paragraphen ersetzt. Damit gelten die Bestimmungen des Bundesgesetzes.

Am 29. März 2010 wurde zusammen mit dem DFS und dem Vorstand von Gastro-Thurgau eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Ziel war es, von Anfang an eine einheitliche Praxis unter den Thurgauer Gemeinden einzuführen. An der gutbesuchten Info-

veranstaltung konnten den Gemeinden sehr gute Musterunterlagen abgegeben werden. Einen herzlichen Dank dafür an die Mitglieder der Arbeitsgruppen, welche diese Unterlagen erstellten.

Politisch und juristisch scheint das Thema noch nicht abgeschlossen. Eine Initiative der Lungenliga ist bereits eingereicht. Im Gegenzug wurde im Thurgau ein Verein nicht öffentlichen Gastrobetriebe gegründet.

### **Vernehmlassungsantwort zum Entwurf der Totalrevision des Planungs- und Baugesetzes**

Der VTG organisierte am 22. März 2010 hierzu eine Plenumsveranstaltung in Weinfelden. Eine Teilnehmerzahl von über hundert Leuten zeigt, dass das Interesse der Gemeinden gross ist. Eine Anpassung an die heutigen Gegebenheiten wird von den Ausführenden sehr begrüsst. Sämtliche Punkte wurden mindestens mit einer zweidrittel Mehrheit verabschiedet. Ebenfalls wurde ein Beitritt zum Konkordat zur Vereinheitlichung der Messweisen befürwortet.

### **Vernehmlassungsantwort zur Änderung des Gesetzes über die Krankenversicherung vom 25. Oktober 1995 (Neuordnung der Pflegefinanzierung)**

Die komplexe Vorlage wurde ebenfalls an der gleichen Meinungsbildungsversammlung am 22. März 2010 diskutiert. Die unklaren Kostenfolgen bereitet den Gemeinden Sorgen. Schwierig wird es, wenn die Gemeinden nur Kosten übernehmen müssen und die Entscheide dazu andernorts gefällt werden. Hier soll vom Grundsatz, «wer zahlt, befiehlt» abgewichen werden. Nach wie vor gibt es eine Umlagerung zugunsten der Krankenkassen. Budgetzahlen mussten aufgrund von Annahmen erstellt werden, was sehr unbefriedigend ist.





**Vernehmlassungsantwort zum Entwurf für ein Gesetz betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987**

Nach einer Diskussion mit dem Präsidenten des Grundbuchverwalter- und Notarenverbandes, Luzi Schmid, Arbon, hat der VTG Vorstand einstimmig die Vorlage zur Abschaffung der Volkswahl unter Berücksichtigung von Bemerkungen gutgeheissen. Mit der Einführung der neuen KESB haben die Grundbuchverwalter und Notare kein politisches Amt mehr. Dazu entfällt auch die Wohnsitzpflicht. Wichtig scheint dem Vorstand, dass die Abschaffung der Volkswahl die heutige Kreiseinteilung nicht verändert. Bei allfälligen, späteren Änderungen müssen die betroffenen Gemeinden frühzeitig in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Wichtig ist dem Vorstand auch, dass das Pflichtenheft bezüglich Beurkundung von Verträgen nicht geschmälert werden soll.

**Vernehmlassungsantwort zum Entwurf für ein Gesetz betreffend die Änderung der Verfassung des Kantons Thurgau vom 16. März 1987**

**Vernehmlassungsantwort zum Entwurf betreffend das Gesetz über Geoinformation**

Diese Vernehmlassung wurde zusammen mit dem Verband Thurgauischer Elektrizitätsversorgungen ausgearbeitet. Es wurde die Forderung gestellt, bei der vielzitierten noch ausstehenden Verordnung ebenfalls eine Vernehmlassungsantwort abgeben zu dürfen. Zwei

Hauptpunkte sind für die Gemeinden wichtig. Zum einen ein einfacher und kostenloser Datenaustausch zwischen Gemeinden und Kantonalen Stellen. Zum anderen ist eine einzige definierte Ausgabestelle für die Abgabe von aktuellen Daten wichtig. Für nicht kommerzielle Zwecke soll die Datenabgabe möglichst einfach und kostengünstig erfolgen können. Falls es durch den Datenverkauf zu positiven Erträgen kommt, sind die Gemeinden am Gewinn zu beteiligen. Sie haben mit der Datenerhebung und Datenpflege sehr grosse Investitionen getätigt.

**Vernehmlassungsantwort zum Entwurf für ein neues Polizeigesetz**

Ein Polizeilicher Assistenzdienst wird grundsätzlich begrüsst, die Umsetzung wird jedoch als schwierig erachtet. Es wird gefordert, dass die Gemeinden auch in Zukunft die Möglichkeiten haben eine Gemeindepolizei zu führen. Ebenfalls sollen von den Kommunen weiterhin Private Sicherheitsdienste für spezielle Aufgaben beigezogen werden können. Wichtig sind gute Schnittstellen und ein eine gute Zusammenarbeit. Hier erwartet der VTG dass er auch zur Verordnung eine Vernehmlassungsantwort abgeben kann.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Einbringen ihres grossen Fachwissens in die Arbeitsgruppen.

*Hansjörg Huber  
Präsident Arbeitsgruppe Gesetzgebung*

## Informatik

### Im Westen nichts Neues?



Ehrlich gesagt fällt es mir etwas schwer, über Neues im Ressort Informatik zu berichten. An der «E-Government-Front» zeigen sich gewisse Bewegungen, jedoch überwiegt ein «Stellungskrieg». Man ist aber sowohl auf Bundes- als auch auf kantonaler Ebene daran, die Umsetzung der sogenannten priorisierten Vorhaben zu konzipieren. Es ist zu erwarten, dass es dann im 2011 so richtig losgehen wird. Die Gemeinden und der Kanton tun folglich gut daran, sich für die kommenden Herausforderungen zu wappnen. Der Kanton ist daran, der E-Government-Strategie mit fünf konkreten

Vorhaben Leben einzuhauchen. Dabei werden einzelne Gemeinden sicher auch ihren Beitrag leisten müssen. In diesem Zusammenhang wünscht sich das Ressort, dass sich die Gemeinden verstärkt in dieses Thema einbringen und sei es nur, in dem sie die Rahmenvereinbarung unterschreiben und sich zur Liste mit den priorisierten Vorhaben äussern. Der Rücklauf war eher ernüchternd, nachdem der Kanton im Bereich E-Government eine intensive Zusammenarbeit mit den Gemeinden sucht und auch anbietet.

Am 25. August 2010 fand die traditionelle Informatikveranstaltung unseres Ressorts in Weinfelden statt. Schwerpunkte waren die Themen Outsourcing, Telefonie über Internet und Stand E-Government. Es darf festgestellt werden, dass die Frage «Make-or-Buy» bei den Informatikdienstleistungen bei den Gemeinden immer wieder ein brennendes Thema ist. Erstmals fand auch eine Podiumsdiskussion zum Thema Outsourcing statt. Also doch etwas Neues an der Westfront! Ein ausführlicher Bericht zur Informatikveranstaltung ist im letzten Direkt

erschienen. Unser Ressort hat sich im Nachgang zur Veranstaltung die Grundsatzfrage gestellt, ob jedes Jahr ein solcher Event stattfinden soll. Das Interesse hat eher abgenommen. Vielleicht finden zu viele Anlässe statt, und es wäre angebracht, diese auf Stufe VTG zu koordinieren. Der VTG-Vorstand hat zudem die Ressortstrukturen thematisiert und die jährlichen Tagungen der Ressorts zur Diskussion gestellt. Auch hier tut sich was in der Führungsebene des VTG. Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, der Gemeinde Weinfelden für das Gastrecht und den grosszügigen Apéro zu danken.

### Social Medias im Dienste der Gemeinde

Diesem neuen Themenfeld – bereits die zweite Neuerung – hat sich das Ressort Informatik gewidmet. Es hat sich die Frage gestellt, wie und wann kann eine Gemeinde die neuen Kommunikationsplattformen wie Facebook, Twitter etc. (sogenannte «Soziale Netzwerke») für ihre Interessen und Zwecke einsetzen, um ganz bestimmte Bürgergruppierungen anzusprechen. Heute gibt es bereits das Social-Media-Marketing, wo mittels den genannten Plattformen Kunden gezielt beworben werden. Des Weiteren nutzen bereits sehr viele Politiker soziale Netzwerke auf Internetbasis für ihre Interessen und als Wahlhilfe. Das Ressort hat sich diesbezüglich von Heidi Anderes, Informationsbeauftragte der Stadt Amriswil, ausführlich orientieren lassen. Sie widmete ihre Mastertarbeit dem Thema «Das Potenzial von Social-Media-Kommunikation für die Stadt Amriswil» und konnte aufzeigen, wie Amriswil diese neuen Kanäle nutzt und nutzen wird. Wie dem auch sei, das Thema bleibt spannend und das Ressort Informatik bleibt dran.

## **Personelles**

Nach vierjähriger Tätigkeit ist Thomas Kratzer, Weinfeld, aus beruflichen Gründen aus dem Ressort ausgeschieden. Im Namen des Ressorts und des VTG danke ich ihm für seinen Einsatz und wünsche ihm alles Gute für seinen beruflichen Lebensweg.

Abschliessend noch eine Information in eigener Sache. Ich werde per Ende Februar 2011 die Stadtverwaltung Kreuzlingen verlassen und habe deshalb per 31. Dezember 2010 meinen Rücktritt als Präsident des Ressorts Informatik eingereicht. Ich war seit der Gründung des Ressorts dabei und konnte dieses in den letzten drei Jahren präsidieren. Es war eine hoch spannende Zeit, und das Ressort konnte viel bewegen im Interesse und zum Wohle der Gemeinden; sei es gegenüber dem Kanton, den Softwarelieferanten oder anderen Gruppierungen. Ich möchte allen Mitgliedern des Ressorts Informatik für ihr Engagement, für ihre Kollegialität und auch für die gewonnenen Freundschaften danken. Der VTG steht vor einer Restrukturierung, und ich bin mir sicher, dass das Ressort Informatik seinen Platz im neuen Gebilde finden und weiterhin für die notwendige Dynamik sorgen wird.

*Silvano Castioni*  
*Präsident Ressort Informatik*

## Steuerwesen

Für die Vorstandsmitglieder war das vergangene Jahr ein sehr arbeitsintensives Jahr. Es fanden fünf Ressortsitzungen und zwei Aussprachen mit der Kantonalen Steuerverwaltung statt. Ebenfalls waren die Vorstandsmitglieder in diversen Arbeitsgruppen vertreten.

### Personelles

Anlässlich der 10. Tagung der Leiterinnen und Leiter der Thurgauer Steuerämter gab Daniel Rechsteiner, Arbon, seinen Rücktritt aus dem Vorstand des Ressorts Steuern und die damit verbundene Abgabe des Präsidiums per 31. Dezember 2010 bekannt. Daniel Rechsteiner war während 20 Jahren im Vorstand und seit 2005 als Präsident im Ressort Steuern aktiv. Die Nachfolge im Vorstand des Ressorts Steuern tritt Claudia Eigenmann, Münchwilen, an. Das Präsidium übernimmt ab 1. Januar 2011 Franziska Huser, Romanshorn.

### Vollscanning – Projekt Full-Tax

Thematisch stand das Jahr 2010 wie auch das Vorjahr im Zeichen des Vollscanning beziehungsweise «Full-Tax». Nachdem im Dezember 2009 die Anbieter mit der Firma RR Donnelley Document Solutions (Schweiz) GmbH für das elektronische Ablagesystem und der Firma DuMo Informatik & Scanning AG bestimmt wurden, folgte Anfang 2010 die Arbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen zur Detailumsetzung des Projekts. Es zeigten sich rasch Probleme beim Praxiseinsatz des elektronischen Ablagesystems und es stellte sich heraus, dass die Programmanpassungen in EVA wesentlich grösser sein würden als ursprünglich angenommen. Ein weiteres Problem ergab sich bei der Darstellung der A4-Querformate am Bildschirm.

Die genannten Probleme führten soweit, dass zuerst ein Nachscanning bereits veranlagter Steuerakten und schliesslich ein Projektabbruch in Betracht gezogen wurden. Der drohende Projektabbruch hat die Firma RR Donnelley Document Solutions (Schweiz) GmbH dazu veranlasst, einen eigenen Viewer zu programmieren, was zum Restart des Projekts «Full-Tax» geführt hat. Erste Eindrücke wurden an der Instruktionstagung der Kantonalen Steuerverwaltung präsentiert.

Das neue Ziel des Projekts ist die flächendeckende Einführung des Vollscanning ab Anfang 2012. Die Projektorganisation wird angepasst und eine Facharbeitsgruppe, in der auch das Ressort Steuern mit Sergio Midea, Weinfelden, vertreten ist, wird mit den Anbietern die optimale Lösung ausarbeiten. Im Testbetrieb ab Frühjahr 2011 und in der Pilotphase ab ca. August 2011 werden temporäre Arbeitsgruppen in die Umsetzung miteinbezogen.

### Neue Bezirkseinteilung Thurgau ab 2011

Ab dem Jahr 2011 gibt es im Kanton Thurgau nur noch fünf Bezirke. Bisher trafen sich die Bezirksgruppen regelmässig zum Erfahrungsaustausch. Es stellt sich nun die Frage, ob sich die Steuerämter in den neuen Bezirken treffen wollen oder ob die bisherigen Strukturen der alten Bezirke beibehalten werden sollen. Eine allfällige Neuorganisation der bisherigen Bezirksgruppen war ein Thema, das auch an der jährlichen Tagung der Leiterinnen und Leiter Steuerämter zur Diskussion stand und noch offen ist. Das Ressort Steuern wird sich im 2011 beraten und, wenn möglich, eine Entscheidung treffen.

*Franziska Huser  
Präsident Ressort Steuerwesen*



## Aus- und Weiterbildung

### Lehrlingsausbildung

Der VTG betraut die «fachstelle ostschweiz», Branche öffentliche Verwaltung, mit der Organisation und der Durchführung der Lehrlingsausbildung für die kaufmännischen Lernenden der Thurgauer Gemeindeverwaltungen. Im Jahr 2010 haben 58 Lernende ihre Lehre bei einer Thurgauer Verwaltung (inklusive Kantonale Verwaltung und Kreisämter) begonnen. 54 Lernende haben 2010 ihre Lehre abgeschlossen. Der Vergleich des Notendurchschnitts der schriftlichen betrieblichen Lehrabschlussprüfung darf sich sehen lassen. Gesamtschweizerisch lag der Notenschnitt im E-Profil bei 4,24, im Thurgau wurde ein Durchschnitt von 4,63 erreicht. Bei der mündlichen betrieblichen LAP-Note resultierte im Thurgau ein Durchschnitt von 5,04; im gesamtschweizerischen Schnitt waren es 5,03. Die deutliche Abhebung des Schnitts bei der schriftlichen Prüfung (es wird in der ganzen Schweiz die gleiche Prüfung durchgeführt), lässt auf eine breit gefächerte, interessante und lehrreiche betriebliche Ausbildung schliessen. Herzlichen Dank an alle Lernenden für ihren Einsatz und allen Berufsbildnerinnen und Berufsbilder, Referentinnen und Referenten sowie den Expertinnen und Experten für ihr Engagement, ohne das die sehr wichtige Lehrlingsausbildung nicht möglich wäre.

### Sachbearbeiterlehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Wirtschaft, Weinfelden, bietet der VTG verschiedene Sachbearbeiterlehrgänge in den Fachbereichen Finanzen, Soziales und Steuern an. Die Lehrgänge, die zwischen 60 und 160 Lektionen beinhalten, werden jährlich durchgeführt. Nähere Informationen erhalten Sie beim BZWW oder bei der VTG-Geschäftsstelle.

### Verwaltungsökonom Kanton Thurgau

Der nächste Lehrgang Verwaltungsökonom in teilweise angepassten Inhalten startet im Mai 2011. Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung hat Anita Dähler, Gemeindeammann Mammern, die Lehrgansleitung abgegeben. Reto Marty, Geschäftsleiter VTG, ist ab 2011 Leiter des Lehrgangs Verwaltungsökonom Thurgau.

### Führungsschule öffentliche Verwaltung F50V

Der Lehrgang Führungsschule öffentliche Verwaltung endet im März 2010 und konnte bereits zum 16-ten Mal in Folge angeboten werden. Die Führungsschule wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk St. Galler Gemeinden (Netz SG) und dem Bildungszentrum Wil angeboten. Die F50V richtet sich an Kadermitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Vorgesetzte Führungsaufgaben erfüllen und über mehrjährige Berufspraxis verfügen. Der Anteil an Thurgauer Absolventinnen und Absolventen ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen und sollte wieder etwas steigen. Motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden, sich in diesem tollen Lehrgang weiterbilden zu lassen.

### IG Weiterbildung

Im Oktober 2010 wurden die Programme der Weiterbildung TG, Seminarangebote 2011, an alle Mitarbeiter/innen der Städte und Gemeinden versandt. Sie umfasst das koordinierte Angebot des Kantonalen Personalamts, des VTG, des BZWW, des VTGS und des Amtes für Informatik. Zusätzlich werden die für Mitarbeitende der Thurgauer Gemeinden interessantesten Weiterbildungsmöglichkeiten jeweils im Direkt publiziert.

*Reto Marty  
Geschäftsleiter VTG*

### **GIS Verbund Thurgau (GIV)**

Die folgenden Informationen geben Auskunft über die wesentlichen Tätigkeiten des GIS Verbund Thurgau (GIV) im Jahr 2010. Der Vorstand hat unter der Leitung des Präsidenten Kurt Enderli, Gemeindeammann Wilen, die Geschäfte an vier ordentlichen sowie zusätzlich zwei ausserordentlichen Sitzungen bearbeitet.

### **Projekte**

Die Projektarbeiten der Technischen Kommissionen wurden geprägt durch die Aufgaben im Zusammenhang mit dem Gesetz über Geoinformation Thurgau (GeolG TG). Das Kernteam GeolG TG konnte seine Vorarbeit termingerecht abschliessen. Der Regierungsrat schickte darauf den Gesetzesentwurf im zweiten Quartal in die externe Vernehmlassung. Die Reaktionen darauf waren im Grundsatz fast durchwegs positiv. Somit nahm der Regierungsrat nur noch kleinere Änderungen vor und erliess Ende September eine Botschaft zuhanden des Grossen Rates, welcher zur Vorberatung eine Kommission einsetzte. Im Weiteren wurden seitens GIV die Arbeiten zu den zugehörigen Verordnungen voran getrieben.

Im Bereich Nutzungsplanung wurde das Datenmodell Ortsplanung und die zugehörigen Unterlagen auf die Version «Ortsplanung, Version 04 vom 1. Dezember 2010» angepasst. Neu können im Bereich der Sondernutzungspläne bei Baulinienplänen auch deren Perimeter erfasst werden. Dies hat den Vorteil, dass auf ein Gebiet aufmerksam gemacht werden kann, wo auf Baulinien geachtet werden muss.

Im Thema Werke wurde das Datenmodell Abwasser/GEP auf die neue Version VSA-DSS 2008 (VSA: Verband Schweizerischer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute, DSS: Datenstruktur Siedlungs-entwässerung) angepasst. Dabei wurde insbesondere mit dem Amt für Umwelt überprüft, welche Inhalte (Attribute) zwingend, respektive optional zu erfassen sind.

### **Mitglieder, Öffentlichkeitsarbeit**

Dem GIV sind im 2010 zwei Gemeinden und ein Ingenieurunternehmen beigetreten. Ende 2010 sind 89 Mitglieder im GIV zusammengeschlossen. Die Mitglieder wurden hauptsächlich durch die Rundschreiben sowie die Internetseite informiert. Ebenfalls führte die Geschäftsstelle verschiedene Beratungen bei den Mitgliedern durch, wobei jeweils auf die spezifische Situation eingegangen werden konnte.

### **Zusammenarbeit und Aktivitäten**

An der GV waren keine ausserordentlichen Geschäfte zu behandeln, die Mitglieder stimmten den Anträgen des Vorstands zu. Statt der Überarbeitung der Mitgliederbeiträge, welche aufgrund des nicht idealen Zeitpunkts verschoben wurde, beschloss die Versammlung für die langjährigen Mitglieder einen einmaligen Rabatt. Im Weiteren fällt der Eintrittsbeitrag für Neumitglieder weg. Im zweiten öffentlichen Teil der GV waren auch die interessierten Kreise eingeladen, welche im Rahmen der Vernehmlassung zum Geoinformationsgesetz Thurgau mit den Unterlagen des Kantons bedient wurden. Die Gesetzesredaktoren des Bundes, Daniel Kettiger, und des Kantons, Andreas Keller, informierten über das neue Gesetz. Ebenfalls war das GeolG Hauptthema für das Kolloquium für Ingenieure (Mitglieder im GIV) im November. Aspekte wie der digitale Leitungskataster oder die Auswirkungen auf den Raumplaner wurden präsentiert und diskutiert. Mit diesem kollegialen Austausch unter Fachleuten wird auch ein Nutzen für die Gemeinden als Kunden geschaffen.

Der GIV nimmt weiterhin die Interessen aller Thurgauer Gemeinden als Mandat des VTG in der SIK-GIS (Schweizerische Informatikkonferenz, Arbeitsgruppe GIS) wahr. Damit sind der GIV und der VTG an vorderster Front betreffend Informationen aus dem Geo-Bereich, was im Zusammenhang mit dem GeolG TG ein gewichtiger Vorteil ist.

# Rechnung 2010 und Budget 2012

Bilanz per 31. Dezember 2010

		AKTIVEN	PASSIVEN	Vorjahr
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>			
<b>10</b>	<b>Umlaufvermögen</b>			
1011	Postcheck 85-2269-0	10'916.80		3'470.45
1012	E-Deposito 92-311638-4	112'256.95		181'556.45
1020	TKB / KK 13.939-02	33'339.63		12'825.65
1021	TKB / Sparkonto 124905-05	39'603.19		19'448.49
1022	TKB Pflegekinderwesen	14'933.09		12'799.35
1030	RB Weinfeld 27198.83	7'006.40		7'006.50
1050	Debitoren	228.95		30'650.40
1051	Verrechnungssteuer	754.10		929.37
1300	Transitorische Aktiven	0.00		1'500.00
<b>11</b>	<b>Anlagevermögen</b>			
1110	Stiftung Zukunft Thurgau	1.00		1.00
<b>14</b>	<b>Mobilien</b>			
1400	Mobilien	10'000.00		15'000.00
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>			
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>			
2000	Kreditoren		3'959.50	-48'511.15
2040	Pflegekinderwesen		12'807.26	-12'796.32
2045	Projekt Ambulante Dienste		21'391.00	-21'391.00
2090	Trans. Passiven		9'625.00	-2'500.00
<b>22</b>	<b>Rückstellungen</b>			
2200	Rückstellung Projekte		16'552.25	-16'552.25
2210	Handbuch für Gemeinden		28'155.15	-28'155.15
2220	Modell-Lehrgang		2'828.40	-2'828.40
2230	Ausbildung Lehrbetriebe		15'000.00	-15'000.00
<b>23</b>	<b>Verbandsvermögen</b>			
2390	Verbandsvermögen VTG		118'721.55	-137'453.39
		229'040.11	229'040.11	0.00

## Erfolgsrechnung 2010

	RECHNUNG 2010		BUDGET 2010		BUDGET 2011		BUDGET 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>40 VTG-Vorstand / Geschäftsstelle</b>	<b>242'039.15</b>	<b>281'106.38</b>	<b>245'000.00</b>	<b>276'000.00</b>	<b>253'000.00</b>	<b>279'000.00</b>	<b>260'000.00</b>	<b>306'000.00</b>
Nettoertrag	39'067.23		31'000.00		26'000.00		46'000.00	
403000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	12'200.00		14'000.00		13'000.00		14'000.00	
403010 Besoldungsanteile	145'483.60		151'000.00		151'000.00		152'000.00	
403030 Sozialleistungen	28'933.80		26'000.00		31'000.00		31'000.00	
403100 Büromaterial	1'513.20		5'000.00		4'000.00		4'000.00	
403110 Informatik / Internet	2'614.90		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
403130 Betriebs- und Verbrauchsmaterial	3'969.25		4'000.00		4'000.00		4'000.00	
403160 Miete, Anteile Infrastruktur	12'547.75		12'000.00		14'000.00		14'000.00	
403161 Abschreibungen Infrastruktur	5'000.00				5'000.00		5'000.00	
403170 Spesen	7'251.85		7'000.00		7'000.00		7'000.00	
403180 Porti, Telefon	4'447.00		5'000.00		4'000.00		5'000.00	
403181 Dienstleistungen	9'456.10		7'000.00		8'000.00		10'000.00	
403190 übriger Sachaufwand	3'665.70		7'000.00		6'000.00		5'000.00	
403191 Delegiertenversammlung	1'956.00		4'000.00		3'000.00		3'000.00	
403650 Beiträge, Mitgliedschaften	3'000.00						3'000.00	
404200 Zinsertrag		1'668.43		4'000.00		3'000.00		2'000.00
404340 Ertrag aus Dienstleistungen		10'636.45		10'000.00		10'000.00		10'000.00
404620 Mitgliederbeiträge Gemeinden		268'801.50		262'000.00		266'000.00		294'000.00
<b>41 Aus- und Weiterbildung</b>	<b>18'411.80</b>	<b>24'514.20</b>	<b>21'200.00</b>	<b>30'000.00</b>	<b>16'200.00</b>	<b>30'000.00</b>	<b>22'500.00</b>	<b>30'000.00</b>
Nettoaufwand/-ertrag	6'102.40		8'800.00		13'800.00		7'500.00	
413000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	480.00		500.00		500.00		3'000.00	
413081 Weiterbildung, Kurse	16'639.00		20'000.00		15'000.00		15'000.00	
413170 Spesen	672.80		500.00		500.00		1'000.00	
413180 Porti, Dienstleistungen	620.00		200.00		200.00		500.00	
413181 Berufsmesse							3'000.00	
414340 Erträge aus Dienstleistungen, Kurse		24'514.20		30'000.00		30'000.00		30'000.00



## Erfolgsrechnung 2010

	RECHNUNG 2010		BUDGET 2010		BUDGET 2011		BUDGET 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>42 Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>31'486.80</b>	<b>14'475.00</b>	<b>34'200.00</b>	<b>15'000.00</b>	<b>33'700.00</b>	<b>15'000.00</b>	<b>33'700.00</b>	<b>15'000.00</b>
Nettoaufwand		17'011.80		19'200.00		18'700.00		18'700.00
423000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	720.00		1'500.00		1'000.00		1'000.00	
423101 Periodika "Direkt"	29'866.80	14'475.00	31'000.00	15'000.00	31'000.00	15'000.00	31'000.00	15'000.00
423110 Marketingmaterial			500.00		500.00		500.00	
423170 Spesen	200.00		200.00		200.00		200.00	
423180 Dienstleistungen, Porti	700.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
<b>43 Politik, Gesetzgebung, Führung</b>	<b>8'059.62</b>		<b>10'000.00</b>		<b>11'000.00</b>		<b>10'000.00</b>	
Nettoaufwand		8'059.62		10'000.00		11'000.00		10'000.00
433000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'920.00		2'000.00		1'000.00		2'000.00	
433080 Parlamentarische Gemeindegruppe			1'000.00		1'000.00		1'000.00	
433170 Spesen	320.00		500.00		500.00		500.00	
433180 Dienstleistungen, Porti	400.00		500.00		500.00		500.00	
433190 Versammlungen	5'419.62		6'000.00		8'000.00		6'000.00	
<b>44 Administration, Personal</b>	<b>4'231.40</b>		<b>4'000.00</b>		<b>4'000.00</b>		<b>4'000.00</b>	
Nettoaufwand		4'231.40		4'000.00		4'000.00		4'000.00
443000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'280.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
443170 Spesen	517.40		500.00		500.00		500.00	
443190 Versammlungen	2'434.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	

## Erfolgsrechnung 2010

	RECHNUNG 2010		BUDGET 2010		BUDGET 2011		BUDGET 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>45 Bau, Werke, Umwelt</b>	<b>3'731.40</b>		<b>4'500.00</b>		<b>4'500.00</b>		<b>4'500.00</b>	
Nettoaufwand		3'731.40		4'500.00		4'500.00		4'500.00
453000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'480.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
453170 Spesen	512.30		500.00		500.00		500.00	
453190 Versammlungen	739.10		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>46 Einwohnerdienste</b>	<b>5'047.00</b>		<b>6'500.00</b>		<b>4'500.00</b>		<b>4'500.00</b>	
Nettoaufwand		5'047.00		6'500.00		4'500.00		4'500.00
463000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	3'450.00		4'000.00		2'000.00		2'000.00	
463170 Spesen	452.00		500.00		500.00		500.00	
463190 Versammlungen	1'145.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>47 Finanzen</b>	<b>4'229.50</b>		<b>5'000.00</b>		<b>5'000.00</b>		<b>5'000.00</b>	
Nettoaufwand		4'229.50		5'000.00		5'000.00		5'000.00
473000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'180.00		2'500.00		2'500.00		2'500.00	
473170 Spesen	202.00		500.00		500.00		500.00	
473190 Versammlungen	1'847.50		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>48 Informatik</b>	<b>3'600.00</b>		<b>6'000.00</b>		<b>6'000.00</b>		<b>6'000.00</b>	
Nettoaufwand		3'600.00		6'000.00		6'000.00		6'000.00
483000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'000.00		2'500.00		2'500.00		2'500.00	
483170 Spesen	364.40		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
483180 Dienstleistungen			1'000.00		1'000.00		1'000.00	
483190 Versammlungen	1'235.60		1'500.00		1'500.00		1'500.00	

## Erfolgsrechnung 2010

	RECHNUNG 2010		BUDGET 2010		BUDGET 2011		BUDGET 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>49 Steuern</b>	<b>13'489.05</b>		<b>11'200.00</b>		<b>11'200.00</b>		<b>11'200.00</b>	
Nettoaufwand		13'489.05		11'200.00		11'200.00		11'200.00
493000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	8'080.00		6'000.00		6'000.00		6'000.00	
493170 Spesen	3'161.25		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
493180 Dienstleistungen, Porti	910.80		200.00		200.00		200.00	
493190 Versammlungen	1'337.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>50 Soziales, Gesundheit</b>							<b>5'200.00</b>	
Nettoaufwand								5'200.00
503000 Entschädigungen, Sitzungsgelder							2'000.00	
503170 Spesen							1'000.00	
503180 Dienstleistungen, Porti							200.00	
503190 Versammlungen							2'000.00	
<b>60 Diverse Fachgruppen</b>	<b>4'501.70</b>		<b>2'700.00</b>		<b>2'700.00</b>		<b>2'700.00</b>	
Nettoaufwand		4'501.70		2'700.00		2'700.00		2'700.00
603000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	3'040.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
603170 Spesen	1'261.70		500.00		500.00		500.00	
603180 Dienstleistungen, Porti	200.00		200.00		200.00		200.00	
<b>Total</b>	<b>338'827.42</b>	<b>320'095.58</b>	<b>350'300.00</b>	<b>321'000.00</b>	<b>351'800.00</b>	<b>324'000.00</b>	<b>369'300.00</b>	<b>351'000.00</b>
<b>Gewinn/-Verlust</b>	<b>-18'731.84</b>		<b>-29'300.00</b>		<b>-27'800.00</b>		<b>-18'300.00</b>	
	320'095.58	320'095.58	321'000.00	321'000.00	324'000.00	324'000.00	351'000.00	351'000.00

## VTG-Vorstand und Ressorts 2010

### VTG-Vorstand

Präsident	Roland Kuttruff	Gemeindeammann	Tobel-Tägerschen
Vizepräsidentin	Rita Leuch-Schwager	Leiterin Sozialamt	Ermatingen
Vizepräsident	Hansjörg Huber	Gemeindeammann	Birwinken
	Kurt Baumann	Gemeindeammann	Sirnach
	Roger Häfner	Leiter Einwohnerdienste	Weinfelden
	Martin Klöti	Stadtammann	Arbon
	Sergio Midea	Leiter Steueramt	Weinfelden
	Silvia Schwyter	Gemeindeammann	Sommeri
	Erwin Wagner	Finanzverwalter	Weinfelden
	Manfred Wagner	Bauverwalter	Amriswil
Sekretär	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	

### Kontrollstelle

Rechnungsrevisor	Urs Schläpfer	Stadtkassier	Kreuzlingen
Rechnungsrevisorin	Manuela Haas	Gemeindeschreiberin	Gachnang
Suppleant	Felix Schmid	Finanzverwalter	Tägerwilen

### Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit (Redaktionskommission Direkt)

Vorsitz	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Manuela Fritschi	Gemeindeschreiberin	Egnach
	Thomas Naef	Naef Kommunikation	Winterthur
	Silvia Schwyter	Gemeindeammann	Sommeri
	Anders Stokholm	Gemeindeammann	Eschenz
	Manuela Werner	Naef Kommunikation	Winterthur

### **Arbeitsgruppe Gesetzgebung**

Präsident	Hansjörg Huber	Gemeindeammann	Birwinken
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	

### **Ressort Administration und Personal**

Präsident	Armin Jungi	Stadtschreiber	Diessenhofen
	Rita Leuch-Schwager	Leiterin Sozialamt	Ermatingen
	Ralph Limoncelli	Stadtschreiber	Frauenfeld
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Thomas Niederberger	Gemeindeschreiber	Romanshorn
	Martin Sax	Gemeindeschreiber	Weinfelden
	Martina Stäheli	Gemeindeschreiberin	Fischingen

### **Ressort Bau, Werke, Umwelt**

Präsident	Manfred Wagner	Bauverwalter	Amriswil
	Peter Ammann	Bau- und Werkverwalter	Matzingen
	Stefan Angst	Bau- und Werkverwalter	Gachnang
	Brigitte Kaufmann	Gemeindeammann	Uttwil
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Thomas Müller	Leiter Tiefbauamt	Frauenfeld
	Heinrich Schwager	Bauverwalter	Sirnach
	Beat Steiner	Bau- und Werkverwalter	Altnau

**Ressort Einwohnerdienste**

Präsident

Roger Häfner  
Yvonne Lussi  
Reto Marty  
Astrid Mathis  
Peter Mettier  
Peter WenkLeiter Einwohnerdienste  
Leiterin Einwohnerdienste  
Geschäftsleiter VTG  
Leiterin Einwohnerkontrolle  
Leiter Einwohnerdienste  
Leiter EinwohnerdiensteWeinfelden  
Birwinken  
Aadorf  
Frauenfeld  
Arbon**Ressort Finanzen**

Präsident

Erwin Wagner  
Kurt Baumann  
Marc Brühwiler  
Hansjörg Enzler  
Roland Hähni  
Reto Marty  
Rudolf StuderFinanzverwalter  
Gemeindeammann  
Finanzverwalter  
Finanzkontrolle  
Gemeindeschreiber  
Geschäftsleiter VTG  
FinanzverwalterWeinfelden  
Sirnach  
Münchwilen  
Kanton Thurgau  
Schönholzerswilen  
Frauenfeld

ohne Stimmrecht

**Ressort Informatik**

Präsident

Silvano Castioni  
Peter Bühler  
Thomas Kratzer  
Roland Kuttruff  
Reto Marty  
Walter Marty  
Othmar SchmidStadtschreiber  
Leiter Informatik  
Leiter Informatik  
Gemeindeammann  
Geschäftsleiter VTG  
Gemeindeammann  
GemeindeammannKreuzlingen  
Amriswil  
Weinfelden  
Tobel-Tägerschen  
Kemmental  
Amlikon-Bissegg

bis 31.12.2010

### **Ressort Steuerwesen**

Präsident bis 31.12.2010	Daniel Rechsteiner	Leiter Steueramt	Arbon
	Markus Eichenberger	Leiter Steueramt	Kemmental
ab 1.1.2011	Claudia Eigenmann	Leiterin Steueramt	Münchwilen
	Christian Holthaus	Leiter Steueramt	Kreuzlingen
Präsidentin ab 1.1.2011	Franziska Huser	Leiterin Steueramt	Romanshorn
	Sergio Midea	Leiter Steueramt	Weinfelden
	Kilian Moser	Leiter Steueramt	Bürglen
	Walter Tiraboschi	Leiter Steueramt	Schlatt

### **Ausbildungskommission**

Vorsitz	Erwin Wagner	Finanzverwalter	Weinfelden
	Jürgen Kern	Personalamt Kanton Thurgau	
	Ralph Limoncelli	Stadtschreiber	Frauenfeld
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Patricia Zuber	Personalamt Kanton Thurgau	

### **Arbeitsgruppe Gesundheit**

Vorsitz	Elsbeth Aepli	Stadträtin	Frauenfeld
	Renato Canal	Stadtrat	Kreuzlingen
	Kurt Fäh	Gemeinderat	Matzingen
	Christa Lanzicher	Gemeinderätin	Hüttlingen
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Silvia Schwyter	Gemeindeammann	Sommeri
	Erwin Tanner	Stadtrat	Amriswil
	Ruedi Zbinden	Gemeindeammann	Bussnang
	Käthi Zürcher	Gemeinderätin	Romanshorn

## Vertretung in ständigen Gremien 2010

### Caritas Thurgau Vorstand

Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG

### Arbeitsgruppe SEDEX (Bundesamt für Statistik)

Roland Kuttruff                      Gemeindeammann                      Tobel-Tägerschen

### Alterskonferenz Thurgau

Roland Kuttruff                      Gemeindeammann                      Tobel-Tägerschen

### Arbeitsgruppe Fiber to the Home TG

Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG

### Arbeitsgruppe Krankenkassenprämienverbilligung TG

Beatrice Blaser                      Leiterin KK-Kontrollstelle                      Frauenfeld  
Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG  
Sergio Midea                      Leiter Steueramt                      Weinfelden  
Esther Schwarz                      Leiterin Sozialversicherungs-  
dienste                      Amriswil  
Martin Stuber                      Gemeindeammann                      Ermatingen

### E-Government Steuerungsausschuss des Bundes

Roland Kuttruff                      Gemeindeammann                      Tobel-Tägerschen



**E-Government Steuerungsausschuss Kanton Thurgau**

Roland Kuttruff	Gemeindeammann	Tobel-Tägerschen
Walter Marty	Gemeindeammann	Kemmental

**E-Government Arbeitsgruppe Kanton Thurgau**

Silvano Castioni	Stadtschreiber	Kreuzlingen
------------------	----------------	-------------

**SIK AG Städte und Gemeindeinformatik**

Othmar Schmid	Gemeindeammann	Amlikon-Bissegg
---------------	----------------	-----------------

**GIS Verbund Thurgau – Vorstand**

Kurt Enderli	Gemeindeammann	Wilten
--------------	----------------	--------

**Interessengemeinschaft Weiterbildung Thurgau (Koordinationsgruppe Lehrgänge «Fachausweise», Seminare usw.)**

Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
Sergio Midea	Leiter Steueramt	Weinfelden

**Jagd-Schätzungskommission TG**

Rolf Bartholdi	Verwaltungsrichter	Friltschen
Roland Kuttruff	Gemeindeammann	Tobel-Tägerschen

**Kommission Gesundheitsförderung, Prävention, Sucht TG**

Rita Leuch-Schwager	Leiterin Sozialamt	Ermatingen
---------------------	--------------------	------------

**Kontaktgremium Stadttheater St. Gallen**

Martin Klöti	Stadtammann	Arbon
Urs Schach	Gemeinderat	Amriswil

**Projektgruppe Eidgenössischer Fachausweis Gemeindefachmann**

Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
------------	---------------------	--

**Projektgruppe Sozialnetz.tg.ch**

Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
------------	---------------------	--

**Projektgruppe Vollscanning TG**

Sergio Midea	Leiter Steueramt	Weinfelden
--------------	------------------	------------

**Begleitgruppe Mammo-Screening TG**

Roland Kuttruff	Gemeindeammann	Tobel-Tägerschen
Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	

**Prüfungskommission Kaufleute TG**

Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
------------	---------------------	--

**Fachstelle Ostschweiz**

Vorstand	Erwin Wagner	Finanzverwalter	Weinfelden
Delegierte	Rita Leuch-Schwager	Leiterin Sozialamt	Ermatigen
Delegierter	Sergio Midea	Steuersekretär	Weinfelden

**Stiftung Zukunft TG – Verwaltungsrat**

Markus Graf	Werkhof	Frauenfeld
Markus Thalmann	Gemeindeammann	Tägerwilen

**Technische Kommission Geoinformation TG**

Werner Künzler	Gemeindeammann	Felben-Wellhausen
----------------	----------------	-------------------

**Thurgauer Konferenz öffentlicher Fürsorge TKÖS – Vorstand**

bis 31.12.2010	Priska Schwarz	Gemeindeammann	Hefenhofen
----------------	----------------	----------------	------------

**Thurgauer Bürgerschaftsgenossenschaft TBG – Vorstand**

Max Buri	Gemeindeammann	Berg
----------	----------------	------

**Trägerschaft Führungsschule öffentliche Verwaltungen TG/SG/AR/AI/FL**

Reto Marty	Geschäftsleiter VTG
------------	---------------------

**Tripartite Kommission des Kantons Thurgau für die Arbeitslosenversicherung**

Kurt Baumann	Gemeindeammann	Sirnach
Markus Thalmann	Gemeindeammann	Tägerwilen

**Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen VRSG – Verwaltungsrat**

Norbert Senn	Gemeindeammann	Romanshorn
--------------	----------------	------------

**VERBAND THURGAUER GEMEINDEN**

Romanshorneerstrasse 28  
Postfach 1060  
8580 Amriswil

Telefon 071 414 04 75  
Fax 071 414 04 76  
E-Mail [info@vtg.ch](mailto:info@vtg.ch)  
[www.vtg.ch](http://www.vtg.ch)